



Ein strahlendes Lächeln, wer möchte das nicht?



Ein hübsches Lachen hinterlässt einen positiven Eindruck und wirkt sympathisch. Voraussetzung dafür sind schöne und gepflegte Zähne. Doch nur wenige haben von Natur aus ein perfektes Gebiss. Die einen haben eine all zu große Zahnücke, die als störend empfunden wird, oder eine zu dunkle oder gelbliche Zahnfarbe, andere wenig ansprechende dunkle Füllungen, die man beim Lachen sieht. In den Medien gewinnt Zahnästhetik eine immer größer werdende Bedeutung. Aber was kann man machen, ohne einen sonst gesunden Zahn anzugreifen, ohne zu Bohren oder die Zähne zu Überkronen? Wie gut, dass die modernen Behandlungsmethoden der Zahnästhetik für nahezu jedes Problem eine Lösung bieten.



Zustand vor der Behandlung



Ergebnis mit eingesetztem
Keramikinlay

„Möglich ist dies durch die Weiterentwicklung von Kunststoffmaterialien, den sogenannten Compositen, als auch der keramischen Werkstoffe“ erläutert Dr. Notker Schmitz-Schachner aus Neuss. „In Kombination mit den entsprechenden Verbundtechniken haben sich in den letzten 15 Jahren komplett neue Möglichkeiten eröffnet, ästhetisch hervorragende Ergebnisse für die unterschiedlichsten Aufgabenstellungen zu verwirklichen.“

Solche Aufgabenstellungen sind beispielsweise klei-

nere Korrekturen im Frontzahnbereich: lückig stehende Schneidezähne, Veränderungen von ungünstigen Zahnformen oder geringgradigen Zahnfehlstellungen, aber auch die Versorgung von abgebrochenen Ecken lassen sich heute ohne großen Verlust von gesunder Zahnhartsubstanz mit Veneers erreichen. Veneers sind hauchdünne Verblendschalen aus Keramik, die mit einer speziellen Klebtechnik, ähnlich falschen Fingernägeln, auf die zuvor minimal auf Ihrer Vorderseite beschliffenen Frontzähne geklebt werden. Damit können sowohl verfärbte Zähne kaschiert als auch große Kunststofffüllungen ersetzt werden. Das Ergebnis ist nicht nur sehr ästhetisch, ein Veneer hat auch die gleiche Widerstandskraft wie der natürliche Zahn. „Veneers sind absolut metallfrei und daher lichtdurchlässig, wodurch die Natur kopiert wird, so dass dunkle Ränder nie sichtbar werden können.“ erläutert der Neusser Zahnarzt, der seit vielen Jahren in seiner Praxis nur mit zahnfarbenen Materialien arbeitet. „Viele Zähne wurden in der Vergangenheit – und werden auch heute noch – mit Kronen oder Stiftkronen versehen, doch die modernen Verbundtechniken erlauben uns heute minimalinvasive Lösungen zu erreichen, die mit den früheren Verfahren unmöglich erschienen, denn es muß unsere Maxime sein, soweit wie möglich gesunde Zahnhartsubstanz zu schonen.“ Um dem Patienten bereits im Vorfeld einen realistischen Eindruck vom Endergebnis der gewünschten Korrektur zu vermitteln, können „Probeveneers“ aus Kunststoff angefertigt und für ca. zwei Wochen im Mund fixiert werden, ohne zuvor die Zähne zu beschleifen.

Im Seitenzahnbereich stellen bei kleinerer Ausdehnung der Defekte direkt vom Zahnarzt im Mund hergestellte Composite-Füllungen eine optisch sehr ansprechende Behandlungsmöglichkeit dar. Ist der Verlust an Zahnhartsubstanz im Bereich der stark beanspruchten Kauflächen jedoch ausgedehnter, stellt das Keramikinlay, welches vom Zahntechniker individuell und passgenau angefertigt wird, die optimale Behandlungsalternative dar. Zusätzlicher Vorteil: Gesunde Zahnwände werden durch die Klebtechnik gestützt, wozu metallische Restaura-

tionsmaterialien in dieser ästhetischen und zahnhartsubstanzschonenden Art und Weise nicht in der Lage sind. Bei all diesen Behandlungstechniken wird ein „Kofferdam“ wie ein Spannungsgummi über die Zähne gestülpt und über eine Klammer fixiert. Hierdurch ist es möglich, die zu behandelnden Zähne von der Mundhöhle zu isolieren, wodurch eine absolut trockene Arbeitsweise ermöglicht wird.

Ein Material, welches für die Zukunft noch sehr großes Potential erwarten läßt, ist das Zirkonoxid. Diese sehr biokompatible Hochleistungskeramik ermöglicht aufgrund ihrer extremen Belastbarkeit metallfreie Kronen- und Brückenversorgungen. Da sie lichtdurchlässig sind, sind sie als solche kaum zu erkennen.

Ist es allerdings durch unsere Nahrung zu einer Sättigung der Zähne mit Farbpartikeln gekommen, kann es aus ästhetischen Gründen empfehlenswert sein die Zähne zu bleichen. Eine besonders wirkungsvolle und dauerhafte Methode des Zahnaufhellens ist das Bleaching-Verfahren „Brite Smile“. Dabei bewirkt eine hochwertige Speziallampe in Kombination mit einem relativ gering konzentriertem Bleichgel eine dauerhaft starke Aufhellung. Dieses neue Bleichverfahren dauert insgesamt lediglich 90 Minuten, die Zahnaufhellung hält mindestens zwei Jahre, ist jedoch auch davon abhängig, in welchem Maße der Patient seine Zähne verfärbenden Lebensmitteln und Getränken aussetzt. Die Basis dieses Systems bildet ein 15%-iges Hydroperoxid-Gel, während herkömmliche Bleaching-systeme mit einer bis zu 35%-igen Konzentration arbeiten. Erwiesenermaßen finden keine strukturellen oder morphologischen Veränderungen statt. Auch die sonst länger anhaltende Empfindlichkeit der Zähne nach „Bleaching“ reduziert sich bei diesem Verfahren auf die ersten 24 Stunden. Zum Schutz des Zahnfleisches wird eine spezielle lichthärtende Maske angebracht.



Zähne vor der Behandlung
mit angelegtem Kofferdam



Ergebnis mit Composite-Füllungen

„Grundsätzliches Ziel einer Praxis muß der Erhalt der natürlichen Zahnschubstanz sein.“ führt Dr. Schmitz-Schachner an, und nennt die Voraussetzung hierfür: „Deshalb bildet für mich in der Zahnmedizin die Individual-Phylyaxe einen Schwerpunkt. Hierbei beugt eine speziell geschulte Phylyaxe-Assistentin mit der professionellen Zahnreinigung dentalen und parodontalen Erkrankungen vor. Mit diesen Phylyaxemaßnahmen lassen sich die meisten Zahnschäden schon im Vorfeld verhindern.“

Denn schöne Zähne sehen nicht nur gepflegt aus, sie signalisieren auch Gesundheit und geben Sicherheit im Umgang mit anderen Menschen.